



Foto: Karl Forster

Der Bedarf ist da (wenn die Sonne scheint, wie am letzten Maiwochenende). Doch die Sanierung lässt auf sich warten.

Pack die Badehose ein ...

Die „Riviera des Ostens“ wird erst 2019 saniert sein



Seit den 30iger Jahren gibt es das Strandbad Müggelsee mit seinem markanten nun denkmalgeschützten Eingangsgebäude. Allerdings erinnert heute nur noch wenig an die „Riviera des Ostens“. Seit Jahren dümpelt sie vor sich hin, zunächst in Verantwortung der Berliner Bäderbetriebe mit sehr eingeschränktem Engagement. Im Jahre 2006 wurde das Bad an den Bezirk übertragen unter der Bedingung der freien Zugänglichkeit und ganzjährigen Nutzung als Sport- und Erholungsfläche – ohne Eintrittsgeld! Das kann man ja eigentlich nur begrüßen, ist aber kein ausreichendes Konzept, um eine Gesamtfläche von 120.000 qm irgendwie sinnvoll auszulasten, ge-

schweige denn dringend notwendige Sanierungsarbeiten zu finanzieren. Nach jahrelangen Debatten mit sehr unterschiedlichen Partnern und ebenso vielen Vorstellungen, wie denn was zu machen sei, ist einiges in Bewegung gekommen. In der Sitzung der BVV im März wurde der derzeitige Stand vorgestellt.

- Der Bund stellt 4 Mio Euro für die denkmalgerechte Sanierung des Bades bereit, ebenso viel das Land Berlin in Co-Finanzierung.
- Das Sanierungskonzept beinhaltet die denkmalgerechte Sanierung des historischen Strandbadgebäudes und die Herrichtung für eine Ganzjahresnutzung, die Instandsetzung der

Dachterrasse, den Abbruch der maroden ehemaligen Großgaststätte, die energetische Sanierung des Mehrzweckgebäudes und die Erneuerung sämtlicher Versorgungsleitungen im Außenbereich.

- Das Strandbadensemble wird zusammen mit dem Jugenddorf Müggelsee als ein einzigartiger Standort entwickelt, der als naturnahe und gemeinwohlorientierte Freizeiteinrichtung für lokale, regionale und touristische Besucher zur Verfügung stehen wird – auch unter besonderer Berücksichtigung des sozialen Aspekts, z.B. für sozial benachteiligte Kinder, Jugendliche, Alleinerziehende mit Kindern, Seniorinnen und Senioren.



BÜRGERFORUM

Di, 13. Juni 2017, 19.00 Uhr
Kino Union, Bölschestraße 69,
S-Bahnhof Friedrichshagen

DIE LINKE.

- Das Saunagebäude wird saniert für eine multifunktionale Nutzung. Hier wäre auch eine dem sozialverträglichen Charakter insgesamt nicht entgegenstehende gewerbliche Nutzung zu ermöglichen. Zusammen mit dem Jugenddorf könnte das eine der Säulen sein, um Einnahmen für ein tragfähiges Konzept zu akquirieren. Auch Gastronomie, kleine Geschäfte und Veranstaltungsräume soll es geben.
- Das Bad insgesamt wird in Verantwortung des Stadtbezirks betrieben werden, der Zugang zum Strand soll kostenlos bleiben.

Die Badehose kann man schon mal einpacken, weil das Baden auch während der Bauphase möglich sein soll. Mit der „Riviera des Ostens“ dauert es noch bis 2019 – wenn alles nach Plan läuft.

■ ■ Edith Karge



Gysi meint...

Was ist eigentlich mit der SPD los?

Was soll man aus den Wahlen in NRW folgern? Nach den Wahlen im Saarland, bei denen es nicht zu einer rot-roten Koalition kommen konnte, waren sich viele Kommentatorinnen und Kommentatoren einig, dass die Ankündigung einer rot-roten Koalition die Wählerinnen und Wähler der Union stark mobilisiert habe. Bloß wie erklärt man dann das SPD-Debakel in NRW? Lief es hier nicht genau anders? Schloss die Minister-

präsidentin Hannelore Kraft nicht eine mögliche Koalition mit den LINKEN definitiv aus? Da hätte ja alles gut gehen müssen: Eine nicht so starke Mobilisierung der Union, dafür eine starke SPD. Aber genau das ist nicht eingetreten. Offenbar ist die SPD auch in der Lage, ihre eigene Anhängerschaft zu demobilisieren. Wenn durch Konstellationsaussagen vorab schon versprochen wird, dass sich nichts ändern wird: Wozu dann SPD wählen? Die SPD muss sich ihre Ängste abge-

wöhnen. Bei wohl jedem politischen Thema wird jede klare Aussage zu widersprüchlichen Reaktionen führen. Den einen passt die Aussage, bei den anderen führt sie vielleicht zu Entsetzen. Wer Ablehnung scheut, muss daher unverbindlich und unscharf bleiben. Bei der SPD geht das dann so, dass man erklärt, für mehr Gerechtigkeit eintreten zu wollen, zugleich aber öffentlich über Koalitionen mit der FDP räsoniert. Die meisten Wählerinnen und Wähler sind keine intimen Kenner der politischen Landschaft. Das ist aber noch lange kein Grund, sie für völlig ahnungslos oder dumm zu halten. Aber das legt die SPD nahe, wenn sie über Koalitionsoptionen

räsoniert, die nicht zur Programmatik passen. Der sogenannte „Schulz-Effekt“ beruhte auf dem Umstand, dass Martin Schulz den potenziellen Wählerinnen und Wählern der SPD nicht als Vertreter der Großen Koalition erschien. So war der Gedanke nicht völlig abwegig, dass es einen Neuanfang mit der SPD geben könne. Der Schulz-Effekt war Ausdruck des Bedürfnisses nach einer anderen SPD. Noch kann Martin Schulz hier nachlegen. Er kann ein sozialdemokratisches Programm entwerfen, das den Namen verdient. Am 25. Juni wird SPD-Parteitag sein, also ein wenig Zeit hat Martin Schulz noch.






Foto: Helga Pett

Mark Kruse mit Heimbewohnern aus Afghanistan

Wo der Fremde zum guten Nachbarn wird

Integrationsarbeit im Flüchtlingsheim

 Dass in Johannisthal nicht nur Einheimische leben, bemerkt man spätestens, wenn man die Bahnhofshalle in Schöneweide verlässt. Man begegnet jungen Familien mit Kindern, die gezielt zur Bushaltestelle laufen oder gleich den Sternedamm überqueren und in Richtung Groß-Berliner Damm abbiegen. Dass die jungen Mütter selbst bei schönem Wetter ein Kopftuch tragen, lässt darauf schließen, dass sie mit ihren Familien in der Flüchtlingsunterkunft im Groß-Berliner Damm 59 ihr neues Zuhause gefunden hat. In dem riesigen Doppelgebäude auf der linken Straßenseite, das mit seinen 100 Zimmern auf drei Etagen einmal Gästehaus für Dienstreisende war und dann jahrelang leer stand, haben seit Oktober 2015 Asyl Suchende aus Kriegsgebieten in Asien und Afrika Unterbringung und Betreuung gefunden. Auf den drei Etagen leben derzeit 440 Flüchtlinge, darunter etwa 200 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Die meisten Heimbewohner am Groß-Berli-

ner Damm haben lange und meist gefährliche Fluchtwege aus Afghanistan, Syrien und Irak hinter sich, aber auch Flüchtlinge aus Moldawien, Pakistan sowie Palästinenser und Afrikaner leben Tür an Tür in dem großen Haus. Betreiber der Flüchtlingsunterkunft ist das CJD Berlin-Brandenburg, ein Verbund im Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnütziger e.V. Zu den wichtigsten Integrationsangeboten, die der CJD mit Unterstützung vieler ehrenamtlicher Helfer bietet, gehören vor allem Sprachkurse sowie Beschäftigungsmöglichkeiten innerhalb der Unterkünfte und die Integration der Kinder und Jugendlichen in Schule und Ausbildung. Die Kinder lernen am schnellsten Deutsch, erklärt mir Mark Kruse, während er mir das Haus zeigt und kleine Mädchen, die auf den Gängen vorbeiflitzen, uns ein „Guten Tag“ zurufen. Die Grundschüler haben es nicht weit, die Melly Beese-Schule liegt praktisch um die Ecke, sagt er. Die älteren Jugendlichen besuchen Gymnasien, einige studieren auch.

Projekt „Türöffner“
Mark Kruse ist Mitarbeiter des CJD und im Heim als Koordinator für Arbeitsmarktintegration zuständig. Während die Frauen sich meist um die Kinder kümmern, in den Waschküchen die Automaten bedienen oder im großen Speisesaal bei der Essenausgabe helfen, ist es besonders für die etwas älteren Männer schwierig, eine Beschäftigung zu finden, erklärt er. Meist wird ihre heimatliche Schul- oder berufliche Ausbildung in Deutschland nicht anerkannt. Dazu kommen sprachliche Probleme, insbesondere bei der Fachsprache, sowie die Notwendigkeit, bei Bedarf einen deutschen Führerschein vorweisen zu können. Deshalb ist das mit Unterstützung des FC-Union gegründete Köpenicker Projekt „Tür-

viele Heimbewohner jedoch oft mehrere Monate warten. Nach Afghanistan wird derzeit niemand abgeschoben, sagt er. Dank der 30 ehrenamtlichen Helfer, der Unterstützung durch die Junge Kirche Johannisthal und das Zentrum für Demokratie sowie vieler deutscher Familien, gibt es im Heim viele Angebote, die das Zusammenleben der vielen Menschen aus so verschiedenen Ländern und ihre Integration in der neuen Heimat erleichtern. Die Deutschkurse stehen dabei an erster Stelle. Wer sich gern handwerklich betätigen will, kann in der Fahrradgarage helfen oder sich auf dem Gartengelände um das Gebäude nützlich machen. Freitag Vormittag trifft sich die Strickgruppe, und die Frauen sitzen Samstag Nachmittag noch einmal gern zusammen und freuen sich auch,



Foto: Hamish John Appleby / CJD Berlin-Brandenburg

Deutsch lernen soll auch Spaß machen

öffner“ so wichtig, weil es Unternehmen sucht, die Flüchtlinge in ein Praktikum bringen und bei Eignung einstellen. Die meisten Bewohner der Unterkunft im Groß-Berliner Damm haben einen Asylantrag gestellt, weil sie keine Möglichkeit sehen, in ihre Heimat zurückzukehren. Die Entscheidung darüber wird jedoch im BAMF getroffen, dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, erklärt Kruse. Auf eine Vorladung zu dem dafür notwendigen Gespräch müssten

wenn sich Neugierige aus der Nachbarschaft zu ihnen gesellen. Um das gegenseitige Kennenlernen der Heimbewohner und ihrer deutschen Nachbarn zu befördern, findet auch seit einiger Zeit jeden Sonntagnachmittag im großen Saal des Hauses ein „Begegnungscafé“ statt, wo sich die Heimbewohner und ihre deutschen Gäste bei Kaffee und Kuchen auch näher kennenlernen können.

■ ■ Helga Pett

Blick ins Abgeordnetenhaus Verkehrsinformationen

Viele kennen das: Frühmorgens mit dem PKW oder dem Bus auf dem Weg zur Arbeit und plötzlich Stau, verursacht durch eine gerade eingerichtete umfangreiche Baustelle. Und in unserem Bezirk gibt es zur Zeit viele Baustellen. Oder da, wo eben noch Bäume standen, wurden diese plötzlich und unerwartet wegen bevorstehender Straßenbauarbeiten gefällt. Zuletzt hatten kurzfristige Baumfällungen in der Bölschestraße sowie an

der Salvador-Allende-Brücke, Bauarbeiten in der Müggelheimer Straße, Kanalarbeiten im Allende-Viertel, Baumaßnahmen in der Lindenstraße, an der Wuhlheide oder Straßenreparaturen in der Schnellerstraße für Ärger gesorgt, weil die betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner oder die Verkehrsteilnehmer nur sehr spät oder gar nicht über die bevorstehenden Maßnahmen informiert wurden. Der Ärger richtet

sich gegen das Bezirksamt. Staus und Engpässe und der daraus resultierende Ärger könnten bei rechtzeitiger Information vermieden werden. Das Bezirksamt verweist jedoch auf die jeweiligen Bauträger, die für die entsprechenden Informationen zuständig sind. Das Bezirksamt könne allenfalls argumentativ auf die Verbreitung von Informationen hinwirken und diese gegebenenfalls unterstützen, so die Antwort auf eine Kleine Anfrage in der Bezirksverordnetenversammlung. Demnach habe das Bezirksamt keine Rechtsgrundlage, um Bauträger zur Information zu zwingen. Auch

für das Bezirksamt informiere die Verkehrslenkung Berlin nur sehr kurzfristig über bevorstehende Baumaßnahmen. Die Verkehrslenkung Berlin „koordiniere“ die Baustellen für ganz Berlin. Abgeordnetenhaus und Bezirksverordnetenversammlungen müssen dafür sorgen, dass zukünftig die jeweiligen Bauträger stärker in die Verantwortung genommen werden und über bevorstehende Baumaßnahmen rechtzeitig informieren. Gerade landeseigene Projekte und landeseigene Bauträger stehen hier in der Verantwortung.

■ ■ Uwe Doering





Aus
dem

Rathaus

TREPTOW-KÖPENICK

Ausgabe Nr. 232

Juni 2017

Fraktion DIE LINKE

in der BVV Treptow-Köpenick



Neubauvorhaben Altglienicke Perspektive Anger (Visualisierung)

Neues preiswertes Wohnen

Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten schaffen



Baustart für das Wohnquartier der kommunalen Wohnungsbau-gesellschaft STADT UND LAND an der Ortolfstraße in Altglienicke: In Anwesenheit von Sebastian Scheel, Staatssekretär für Wohnen in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Oliver Igel, Bezirksbürgermeister von Treptow-Köpenick sowie Niklot von Bülow, Geschäftsführer der für den Bau verantwortlichen ARGE Wohnquartiere Ortolfstraße, wurde am 19. Mai die Grundsteinlegung für die aus 42 zwei- und dreigeschossigen Gebäuden bestehende Wohnanlage gefeiert. Zwischen Schönefelder Chaussee und Ortolfstraße entstehen auf dem rund fünf Hektar großen Grundstück 410 neue Mieteinheiten mit insgesamt 28.000 Quadratmetern Mietfläche. Ein Großteil der 1,5 bis 5 Zimmer großen Wohnungen wird barrierefrei und altersgerecht geplant. 123 neue Wohnungen werden mit Fördermitteln des Landes Berlins errichtet, mit Einstiegsmietten bei 6,50 Euro pro Quadratmeter. Von 425 Parkplätzen wird mehr als die Hälfte in Tiefgaragen realisiert. Die Fertigstellung der Anlage ist für Anfang 2019 vorgesehen.

Das sozial gemischte Quartier, in dem auch eine Kindertagespflege für Kinder

von 0 bis 3 Jahren sowie drei Kleingewerbe entstehen, liegt in einer von Einfamilienhäusern geprägten Umgebung mit gewachsenem Baumbestand. Die Gebäude sollen den dörflichen Charakter der umliegenden Bebauung erhalten. Geplant sind auch ein Anger und Gemeinschaftsplätze. Zur Sicherstellung der städtebaulichen Ziele wurde zwischen der STADT UND LAND und dem Bezirksamt Treptow-Köpenick ein städtebaulicher Vertrag geschlossen.

Staatssekretär Sebastian Scheel erklärt anlässlich der Grundsteinlegung: „Das neue Quartiersprojekt der STADT UND LAND in Altglienicke steht beispielhaft für das Ziel des Senats, bezahlbaren Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten zu schaffen. Hier entsteht ein architektonisch durchdachtes Wohngebiet, welches das Miteinander aller Bewohnerinnen und Bewohner fördert. Es ist mir besonders wichtig, dass dabei der Anteil geförderten Wohnraums eine ausgewogene soziale Mischung sicherstellt.“ Oliver Igel, Bezirksbürgermeister von Treptow-Köpenick, zeigt sich erfreut über die Neubauaktivität im Bezirk: „Dieses Projekt der STADT UND LAND ist für unseren Bezirk von großer Bedeutung, nicht nur wegen der Anzahl der hier entstehenden Wohnungen. Die ge-

planten Hofgruppen fügen sich hervorragend in die gewachsene Umgebung dieses Ortsteils ein und werden auch Familien ein geeignetes Zuhause bieten.“ Auch die FRAKTION DIE LINKE begleitet das Bauprojekt. So wurden die Anwohnerbeschwerden aufgegriffen, dass kleine Nebenstraßen für die Dauer der Bauphase als Zulieferweg für die schweren Baumaschinen benutzt werden. „Wir wollen, dass die Baustelle über die beiden großen angrenzenden Straßen, Ortolfstraße und Schönefelder Chaussee, versorgt wird, statt über die kleinen Anwohnerstraßen wie etwa den Brunolfweg“, erklärt Tino Oestreich seinen Antrag (Drucksache VIII/089), der im März von der Bezirksverordnetenversammlung beschlossen wurde.

Es ist nicht akzeptabel, dass für dieses Bauvorhaben eine dritte Zufahrt durch eine kleine Siedlungsstraße genehmigt wird, obwohl zwei weitere Zufahrten ohne derartige Belastungen für die Anliegerinnen und Anlieger zur Verfügung stehen. Durch den Schwerlastverkehr sind bleibende Schäden am Brunolfweg und an der Substanz umliegender Gebäude zu erwarten. Zahlreiche Beschwerden von Anwohnerinnen und Anwohnern liegen vor, so Oestreich.

● Joseph Rohmann

BVV-Beschlüsse

Beschlossen:

VII/1327 Einwohnerantrag Bohnsdorfer Kreisel

VIII/0056 Park am Altglienicker Straßenbahndepot (DIE LINKE, Einzelverordnete FDP)

VIII/0061 Bei Steganlagenkonzeption Nutzerinnen und Nutzer einbinden (DIE LINKE)

VIII/0096 Sicherung und Erweiterung der öffentlichen Toiletten in Treptow-Köpenick (CDU, Beitritt: DIE LINKE, Einzelverordnete FDP)

VIII/0108 Anmeldung zur Investitionsplanung 2017 bis 2021 (Bezirksamt)

VIII/0127 Verstetigung der Reinigung von Grünanlagen und Forstflächen durch die BSR (SPD, B90/Grüne, Beitritt: CDU)

VIII/0163 Novilla als Kulturstandort sichern (Ausschuss für Weiterbildung und Kultur)

VIII/0121 Festschreibung der Verträglichkeit von Steganlagen mit der FFH-Richtlinie am Müggelsee (DIE LINKE, SPD, Beitritt: CDU)

In die Ausschüsse überwiesen:

VIII/0149 Gründung eines Schulzentrums in Adlershof (Bezirksamt)

VIII/0150 und **VIII/0153**

2030 - Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten (I) und (II) (SPD, DIE LINKE, B90/Grüne)

VIII/0155 Mieter/-innen besser schützen - Milieuschutzbeiträge gründen (DIE LINKE, B90/Grüne, Beitritt: CDU) **VIII/0159** Dauerhafte Lichtsignalanlage errichten am Adlergestell/ Otto-Franke-Straße (DIE LINKE)

VIII/0160 Rad- und Fußweg unter den Brücken am Teltowkanal befestigen (DIE LINKE, Beitritt: CDU)

VIII/0161 Errichtung eines Fußgängerüberweges an der Schönefelder Chaussee 174 (DIE LINKE, Beitritt: CDU)

VIII/0164 Unterstützung der Mieter/-innen des Kosmosviertels (DIE LINKE)

VIII/0166 Unterstützung der Mieter/-innen der Eisenbahnsiedlung Baum-schulenweg (DIE LINKE)



Nach Dacheinsturz

Bis auf weiteres ist der Haupteingang des Jugendamtes am Dienstgebäude Zum Großen Windkanal 4, 12489 Berlin (Adlershof) nicht zugänglich.

TREPTOW-KÖPENICK

Aus dem **Rathaus**



Foto: Bezirksamt Treptow-Köpenick

BV-Vorsteher Peter Groos (links) und Bürgermeister Oliver Igel (rechts) vergeben die Auszeichnung an Hans Erxleben, Edith Pape und Mechthild Schultze.

„Jetzt erst recht“

Ehrung verdienter Bürgerinnen und Bürger



„Mit der Bürgermedaille ehrt der Bezirk Menschen, die sich in herausragender Weise für die Stärkung einer auf Menschlichkeit fußenden Bürgergesellschaft einsetzen, Menschen, die durch ihr bürgerschaftliches Engagement auf unterschiedlichen Gebieten für den Erhalt unserer demokratischen, sozialen und liberalen Grundwerte wirken, den sozialen Ausgleich, Solidarität mit den Schwächeren, Freiheit des Einzelnen oder den Erhalt der Schöpfung anstreben.“ So steht es in der Erklärung des Bezirksamtes anlässlich der diesjährigen Verleihung der Medaille an drei Bürgerinnen und Bürger des Bezirks. Sie waren aus 23 Vorschlägen ausgewählt worden. Die Ausgezeichneten sind Edith Pape, Mechthild Schultze und Hans Erxleben. Hier Auszüge aus der Jury-Begründung für die Verleihung.

Edith Pape ist in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde aktiv in der Hilfsaktion „LAIB und SEELE“ von der Berliner Tafel. Lebensmittel, die in Supermärkten, Bäckereien und Läden keine Käufer mehr finden, werden an Bedürftige über Ausgabestellen u.a. in Kirchengemeinden verteilt. Edith Pape übernahm federführend die Initiative dafür in der Hofkirche. Bis heute versorgte Frau Pape gemeinsam mit anderen Engagierten schon 165.000 bedürftige Menschen aus Köpenick mit Lebensmitteln. Mechthild Schultze war von 1993 bis 2006 Vorsitzende des Ortsvereins Grünau e.V. und engagiert sich hier gemeinsam mit dem Vorstand dafür, dass Veranstaltungen für Jung und Alt, Klein und Groß im Bürgerhaus Grünau stattfinden. Besonders am Herzen liegen der studierten Architektin Fragen der Ortsgestaltung in Grünau und die Entwick-

lung des Ortsteils. Sie dokumentiert die Geschichte Grünaus fotografisch und gestaltet alljährlich einen Jahreskalender des Ortsvereins. Den lange leerstehenden historischen Baudenkmalern Riviera und Gesellschaftshaus gilt ihr spezielles Interesse.

Dr. Hans Erxleben ist studierter Journalist und PR-Berater und weiß, wie man öffentliche Wirksamkeit erzielt. Dieses Wissen nutzt er, um Populismus die Stirn zu bieten. Er engagiert sich seit vielen Jahren für ein demokratisches und offenes Gemeinwesen und den Kampf gegen Rechtsextremismus. Als treibende Kraft im bezirklichen Bündnis für Demokratie und Toleranz setzt er sich gegen rechtspopulistische und rechtsextreme Tendenzen in unserem Bezirk Treptow-Köpenick ein. Er war über Jahre Sprecher des Bündnisses und Vorsitzender des ersten Integrationsausschusses in der Bezirksverordnetenversammlung, der er von 2006 bis 2016 angehörte. Darüber hinaus wirkt er seit der Gründung aktiv im Adlershofer Festkomitee mit und engagiert sich im Bürgerverein Adlershof, dessen Vorsit-

Rasen im Treptower Park wird wiederhergestellt

Lange Nachwirkungen eines Festivals

Der Rasen, der 2016 durch das umstrittene Lollapalooza-Festival im Treptower Park stark in Mitleidenschaft gezogen wurde, wird bis Ende 2017 wieder in den alten Zustand gebracht.

Das versichert das Bezirksamt auf Nachfrage von Philipp Wohlfeil, Fraktionsvorsitzender DIE LINKE. Je nach Witterung sei der Rasen ab September in Gänze betretbar, kleinere Schäden

seien bereits bis Ende Mai behoben, so das Amt. Die beauftragten Firmen seien bereits tätig. Die Kosten für die Maßnahmen werden vom Veranstalter des Festivals bezahlt.

„Natürlich ist es ärgerlich, dass einige Teile des Rasens nicht schon im Sommer betreten werden können und das Festival derart lange Nachwirkungen hat. Leider gibt es jetzt aber kaum Möglichkeiten, den Rasen zum schnellen Wachsen zu animieren“, so Wohlfeil, der auch im Ausschuss für Umwelt, Natur

Anschlag auf Hans Erxleben

Wenige Tage vor der Verleihung der Bürgermedaille an Hans Erxleben wurde ein Anschlag auf ihn verübt. Bereits 2012 wurde der Briefkasten des Antifaschisten Dr. Hans Erxleben gesprengt und eine Fensterscheibe mit einem Stein zertrümmert. 2015 war sein Auto in Brand gesetzt worden. Nun haben Unbekannte Radmuttern an seinem Auto gelöst – und damit die Gefährdung seines Lebens und das seiner Familie in Kauf genommen.

Der Vorsitzende der LINKEN Treptow-Köpenick, Carsten Schatz, MdA, und der Vorsitzende der BVV-Fraktion DIE LINKE, Philipp Wohlfeil, verurteilen in einer Erklärung den Anschlag auf Hans Erxleben. Für sein zivilgesellschaftliches Engagement, insbesondere den Kampf gegen Rechtsextremismus, sollte Hans Erxleben mit der Bürgermedaille des Bezirks Treptow-Köpenick ausgezeichnet werden. Vor allem wegen seiner kurzen Tätigkeit für den Auslandsgeheimdienst der DDR lehnten CDU, FDP und AfD diese Ehrung ab. (siehe unser Bericht in der Mai-Ausgabe) „Mit ihrer unsachlichen Hetze gegen Hans Erxleben schaffen diese Parteien ein Klima, in dem Täter vor einem solchen feigen Anschlag nicht zurückschrecken“, kritisiert Carsten Schatz. „Hans Erxleben hat immer einen hohen Preis bezahlt, es war deshalb richtig, dass der Bezirk ihn mit der Bürgermedaille würdigt“, ergänzt Philipp Wohlfeil.

zender er lange Zeit war. In seiner Funktion als Bündnissprecher hat er sich für das alljährlich stattfindende Fest für Demokratie in Schöneweide und für eine aktive Willkommenskultur gegenüber Geflüchteten eingesetzt. Er initiierte zahlreiche Demonstrationen, Kundgebungen und Gesprächsreihen für eine offene tolerante Gesellschaft und gegen Rechtsextremismus. „Jetzt erst recht!“ war und ist seine Prämisse, so die Jury.

und Grünflächen sitzt. Für eine Aussaat von Rasen seien mehrwöchige Freiheit von Bodenfrost und bestimmte Wassermengen im Boden nötig. Neu ausgesäter Rasen benötige, ebenso wie Rollrasen, einige Zeit bis er angewachsen und widerstandsfähig gegen starke Beanspruchung ist und betreten werden kann. Um den Standort hatte es 2016 lange Debatten gegeben. Nach Tempelhofer Feld und Treptower Park wird das Festival nun 2017 auf der Trabrennbahn Karlshorst stattfinden.



Foto: Bernhard Brügger

Ihre Meinung ist gefragt für den Haushalt 2018/2019

Der Bezirk Treptow-Köpenick begann 2003 sein Projekt Bürgerhaushalt mit einer für die interessierte Öffentlichkeit lesbaren Darstellung des Haushaltsplanes 2004. In den vergangenen Jahren wurden die Beteiligungs- und Informationsmöglichkeiten erweitert durch Informationsveranstaltungen und die Möglichkeit, Vorschläge und Anregungen für die Haushaltsplanungen einzureichen. In einer Informationsveranstaltung am Mittwoch, 7. Juni 2017 möchte Bezirksbürgermeister Oliver Igel den Bürgerinnen und Bürgern den Stand der Haushaltsplanung 2018/19 vorstellen und gemeinsam mit den Bürgern, den Vertretern und Vertreterinnen der Abteilungen und Ämter sowie Bezirksverordneten Vorschläge zur Verwendung der Haushaltsmittel diskutieren.

Erwünscht sind ausdrücklich Vorschläge und Anregungen aus der Bürgerschaft, die in die Entscheidungen der Bezirksverordnetenversammlung im September einfließen können.

Auf der Internetseite www.treptow-koepenick.de findet man unter „aktuelles“ und „Bürgerbeteiligung“ die Seite mit Vorschlägen zum Bürgerhaushalt. Hier können Bürger ihre Vorschläge online einbringen und bereits bestehende Vorschläge durch ihr Votum unterstützen.

Die Informationsveranstaltung findet am Mittwoch, 7. Juni um 19.00 Uhr (Einlass ab 18.30 Uhr) im Rathaus Köpenick (Alt Köpenick 21, 12555 Berlin) im Ratssaal statt.

Auch Partei und BVV-Fraktion DIE LINKE informierten auf dem Fest für Demokratie und Toleranz.

Nazi-Provokation beim Fest für Demokratie

Mitarbeiter des Zentrums für Demokratie bedroht

X Zum 13. Mal fand in diesem Jahr das „Fest für Demokratie und Toleranz“ in Berlin Schöneeweide statt. An mehr als 40 Ständen präsentierten sich Vereine, Organisationen und Nachbarschaftsinitiativen aus Treptow-Köpenick und natürlich auch BVV-Fraktionsmitglieder der LINKEN

(Foto). Für das kulturelle Programm und die musikalische Untermalung war auf zwei Bühnen gesorgt. Nach dem Fest kam es beim Abbau der Stände zu einer Bedrohung von Personen in der Schnellerstraße Ecke Spreestraße, die einen größeren Polizeieinsatz nach sich zog. Eine Gruppe von Neonazi-Rockern

provozierte mit dem Hitler-Gruß. Nach dem Besucher diese aufforderten, das zu unterlassen, wurde erneut der Nazi-Gruß gezeigt. Als ein Mitarbeiter des Zentrums für Demokratie erklärte, dass er nun die Polizei rufen würde, bedrohte einer der Nazi-Gruppe den Mitarbeiter. Später zog sich die Gruppe in eine Kneipe zurück. „Wir sind entsetzt darüber, dass Mitarbeiter von uns, die sich seit Jahren für demokratische Kultur im Stadtteil stark machen, Angst um ihr Leben haben müssen“, so Birgit Hanneemann, Geschäftsführerin vom Verein offensiv'91 e.V., der das Fest seit Jahren anmeldet. Die Polizei ermittelt.

Mieter besser schützen – Milieuschutzbeirat gründen

Die Erhaltungssatzungen in Treptow-Köpenick werden mehr. Auch durch den Einsatz der Fraktion DIE LINKE wurden zuletzt in Alt-Treptow und in Ober- und Niederschöneeweide Erhaltungssatzungen eingerichtet. Dort sind Sanierung, Umwandlung oder Zweckentfremdung bis auf wenige Ausnahmen stark beschränkt, um mit der Erhaltungssatzung die ansässige Bevölkerung vor Verdrängung in Folge von Stadterneuerung (Sanierung / Modernisierung) zu schützen. Nun fordert DIE LINKE zusammen mit B90/Grüne, einen Milieuschutzbeirat zu gründen, in dem die allgemeinen Entwicklungen in den sozialen Erhaltungsgebieten betrachtet werden, u. a. durch die statistische Auswertung der Baue-

nehmigungen, die sich auf Sanierung bzw. Umwandlung beziehen. „Wir wollen, dass die Bezirksverordnetenversammlung weiterhin bei den Entwicklungen vor Ort eingebunden ist und die Möglichkeit hat die Prüfkriterien für Sanierungen und Modernisierungen anzupassen“, so Philipp Wohlfeil, Fraktionsvorsitzender DIE LINKE. In einem Milieuschutzbeirat sei zudem eine öffentliche Debatte möglich, die auch betroffene Bewohnerinnen und Bewohner einbezieht. Gleichzeitig beantragte DIE LINKE zusammen mit der SPD und B90/Grüne, die Mieterinnen und Mieter in der Eisenbahnsiedlung in Baumschulenweg und im Kosmosviertel in ihrem Kampf gegen hohe Mieten, etwa mit Mieterberatungen, unterstützen.

Geht doch! – Schallschutz und Nachtflugverbot

DIE LINKE hält an ihrem politischen Ziel fest, mit der Schließung des Flughafens Tegel 300.000 Menschen vom Fluglärm zu entlasten. Das haben die Fraktionsvorsitzenden der LINKEN im Landtag Brandenburg, Ralf Christoffers, und im Berliner Abgeordnetenhaus, Carola Blum und Udo Wolf nach einer gemeinsamen Beratung der Fraktionen erklärt. Ein Weiterbetrieb berge das Risiko, dass die Genehmigungsgrundlage für den BER entfalle. Der Widerruf der Betriebsgenehmigung für Tegel ist bereits mit bestandskräftigem Bescheid im Jahr 2004, die Aufhebung der Planfeststellung 2006 erfolgt.

„Darüber hinaus stehen wir weiter zu den Forderungen des Volksbegehrens

zur Erweiterung des Nachtflugverbots am BER – und zwar um eine zusätzliche Stunde (von fünf auf sechs Uhr). Außerdem fordert DIE LINKE, das Schallschutzprogramm mit hoher Qualität umzusetzen. Dazu gehört auch, gegenüber Hauseigentümern unbürokratisch und mit Kulanz zu handeln. Anspruchsberechtigte sind keine Bittsteller, sie müssen vielmehr zu ihrem Recht kommen. Zugleich erwarten wie eine gründliche Überprüfung bei Auftragsvergaben am BER. Finanzielle Interessen an der verzögerten Inbetriebnahme des Flughafens müssen unterbunden werden“, heißt es in der Erklärung, die vom Vorsitzenden der BVV-Fraktion, Philipp Wohlfeil, begrüßt wurde.

Des BER kleiner Bruder

Bahnhof Schöneweide wird noch viel Freude bereiten



Zunächst mal die gute Nachricht: Vor einigen Wochen wurden in der Altstadt Köpenick die Überreste eines 2600 Jahre alten Hauses gefunden. Der Außenputz war wohl noch einigermaßen intakt. Das spricht für eine hohe bauliche Kompetenz unserer frühen Bezirksbewohner. Davon könnte in der Zwischenzeit einiges verlorengegangen sein. Damit meine ich das potentielle Jahrzehnteprojekt Bahnhof Schöneweide. In Stuttgart möchte man einen solchen ja unter die Erde bringen. Uns würde es reichen, würden Gebäude und Unterführung baldigst in einen guten Zustand versetzt.

Das Empfangsgebäude eröffnete im Jahre 1889. Und so sieht es auch aus. Und so wurden anno 2012 die AnwohnerInnen bei einer Bürgerversammlung über die geplante Rekonstruktion und Umgestaltung informiert. Zuerst die Unterführung zum Sterndamm, dann die eigentliche Sanierung des denkmalgeschützten Bahnhofs. Anschließend sollten die Straßenbahnen aus der Brückenstraße kommend auf direktem

Wege zwischen Bahnhof und Einkaufszentrum den Bahndamm durchqueren. Für das Jahr 2018 war der Abschluss



Foto: Olaf Liebig

„Kreative Wege“ der Werterhaltung: Mit temporär eingebauten Stahlträgern werden die Bahnsteigzugänge abgestützt.

aller Arbeiten geplant. Ich strich meinem Sohn über den Kopf. Zu deinem Abitur ist dann wohl alles erledigt. Aber in Wirklichkeit wird es wohl eher der

Studienabschluss. Denn schon 2015 kam die Ernüchterung. Auf einmal war von 2021 als Fertigstellungstermin die Rede. Eine parlamentarische Anfrage des Abgeordneten Carsten Schatz (Die Linke) sollte Klarheit über die Gründe von 3 Jahren Verzögerung bringen. Für ihre Antwort war sich die Senatsbaudirektorin nicht für ein Hermann

an bekannt. Damit nicht genug. Zu Beginn dieses Jahres wurden die Arbeiten an der Unterführung des Sterndamms unterbrochen. Auf einmal erwuchs die Erkenntnis, dass ein neuartiges elektronisches Stellwerk nicht vor 2025 errichtet werden könnte. Für die gute alte Technik müssten erst aufwendig Ersatzteile hergestellt werden. Nun ja, selbstfahrende Autos und sich selbst programmierende Roboter sind inzwischen Realität... aber ich will ja nicht besserwisserisch wirken. Im April erbrachte eine neuerliche Anfrage, dass es eine weitere Verzögerung der Fertigstellung um ein halbes Jahr gäbe (Siehe Artikel in unserer Mai-Ausgabe). Als Grund wurde vielsagend ein gestörter Bauablauf genannt. Das Nachsehen haben die AnwohnerInnen. Eine bittere Konsequenz ist aber: Zwei bis drei Jahre lang wird der Bahnhof Schöneweide nicht barrierefrei sein. Viele Menschen mit Behinderung werden dort also vom Verkehr ausgeschlossen sein. Angesichts solcher Nachrichten vergeht sogar mir die Lust an der Ironie.

● Olaf Liebig

Kommentar:

Erschlichene Zustimmung



Auf unsere Kapitalisten, auch auf die modernen des profit-orientierten Wohnungsbaus, ist eben doch Verlass. Für ein kleines Extraprofitchen werden auch öffentlich gemachte Zusagen mal locker ignoriert, um diesem Ruf neue Nahrung zu geben. Eine solche Feststellung bedarf der Erläuterung, um nicht des Rufmordes verdächtigt zu werden.

Der B-Plan Marinehain in Wendenschloß ist Stein des Anstoßes. Um die 1000 Wohneinheiten sollen dort entstehen. Lange bevor der schwarze Senat die immer dringlicher werdende Wohnungsknappheit in der Stadt entdeckt hat, wurde der Bebauungsplan Marienhain verhandelt. Da war von der Notwendigkeit des preiswerten Wohnraums und der solidarischen Wohnumfeldverbesserung noch nicht die Rede. Fleißig hat das Bezirksamt Treptow-Köpenick diesen B-Plan verhandelt und dem Investor sinnvolle Auflagen abgerungen. Kita-plätze, Schulplätze, Denkmalschutz und Uferzugänglichkeit waren das Ergebnis. So weit so gut. November 2014 rückte heran und damit die Beschlussfassung der BVV. Der Senat diskutierte, inzwischen aufgeschreckt, die Notwendigkeit

vom Bau preisgünstiger Wohnungen. Ein B-Plan mit 1000 neuen Wohneinheiten ohne eine Festlegung auf diesem Sektor war mit der LINKEN als Oppositionspartei nicht zu machen. Doch die Verträge waren unterschrieben und auf rückwärtige Veränderungen gab es keinen Rechtsanspruch.

Aber im Bezirk wurde die Zustimmung der Linksfraktion gebraucht und die SPD bestand darauf, dass Verträge, die amtliche Unterschriften trugen, auch umgesetzt werden müssen. Eine heiße Ausschusssitzung. Als schließlich deutlich wurde, dass die Linksfraktion hart bleiben würde, der Kompromiss. Die Vorhabensträger verpflichteten sich in der Sitzung dazu, ein Baufeld zusammen mit einer Wohnungsbaugesellschaft oder Genossenschaft zu entwickeln und damit auch preisgünstigeren Wohnraum zur Verfügung zu stellen, ohne dass die Verträge geändert wurden.

Diesem Verfahren stimmte die Linksfraktion zu. Damit war trotz Bauchschmerzen (Verkehrsentwicklung) die Zustimmung in der BVV gesichert.

Die LINKE behielt das Versprechen des Vorhabensträgers im Auge und vermittelte Kontakte. Eine gute Stunde für die

Hesse-Zitat zu schade. Die Arbeiten würden schließlich „Unterm Rad“ (also im laufenden Bahnbetrieb) stattfinden. Alles richtig, aber auch alles von Anfang

Entwicklung des Bezirks. Es kam aber wie eingangs schon bemerkt anders. Erst mal schien die mündlich getroffene Vereinbarung der Vergessenheit anheim zu fallen. Zwei kleine Nadelstiche weckten auf.

1. Ein Beschlussantrag der Linksfraktion in der BVV, die Bauherren an das Versprechen zu erinnern.

2. Ein Anruf einer Genossenschaft mit Vorschlägen einer Kooperation zur Umsetzung der mündlichen Vereinbarungen von Weihnachten 2014.

Zu 1. liegt ein Schlussbericht vom April 2017 vor mit dem Tenor, dass die (nicht geführten) Verhandlungen zu keinem Erfolg geführt hätten

Zu 2. gibt es eine Antwort des Vorhabensträgers, dass weder eine Verkaufsnach eine gemeinsame Entwicklungsabsicht für preiswerten Wohnungsbau besteht.

Und mit diesen Leuten (zum Glück gibt es auch noch andere, allerdings mehr im Norden unseres Bezirks) soll man nun vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Mit großer Erbitterung stelle ich als ehemaliger Akteur fest, dass die Zustimmung der Linksfraktion zu dem damaligen Beschluss der BVV erschlichen war.

Gerade angesichts des Luther-Jahres gibt es noch eine kleine Möglichkeit. Marienhain ist noch nicht fertig und Zeit Buße zu tun gibt es noch.

● Ernst Welters

Sprechstunde

stellv. Bezirksbürgermeister und Leiter der Abteilung Soziales und Jugend Gernot Klemm

Di., 20.6.2017, 16–17.30 Uhr
Zum Großen Windkanal 4, 12489 Berlin, Raum 122 b

Anmeldung telefonisch unter (030) 90297-6100

KONTAKT

Fraktion in der BVV

Rathaus Treptow, Raum 205
Neue Krugallee 4, 12435 Berlin
Tel. / Fax (030) 533 76 07
Telefon (030) 902 97 41 61
mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de

Sprechzeiten:

Montag 15.00 – 18.00 Uhr
Dienstag 12.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag 15.00 – 18.00 Uhr

www.linksfraktion-tk.de

IMPRESSUM

Aus dem Rathaus Treptow-Köpenick

Monatszeitschrift der Fraktion
DIE LINKE in der BVV Treptow-Köpenick
Redaktion: Karl Forster (verantwortlich),
Anja Boensch, Bernhard Brügger, Edith Karge,
Helga Pett, Joseph Rohmann
Postanschrift: Fraktion DIE LINKE in der
BVV Treptow-Köpenick,
Redaktion Aus dem Rathaus,
Neue Krugallee 4, 12435 Berlin.
Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder.
Die Redaktion behält sich sinnwährende Kürzungen
von Artikeln und Leserbriefen vor.
Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11, DE - 10365 Berlin
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 23. Mai 2017
Die nächste Ausgabe „Aus dem Rathaus“ erscheint am
Do 6. Juli 2017. Redaktionsschluss dafür: 27.6.17

KONTAKT

Geschäftsstelle Treptow-Köpenick

Allendeweg 1, 12559 Berlin
Tel. (030) 6432 9776
Fax (030) 6432 9792
bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de

Öffnungszeiten:

Montag 13.00 – 16.00 Uhr
Dienstag 10.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch 13.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag 10.00 – 16.00 Uhr

Kassenzeiten:

1. Donnerstag im Monat (Blättchentag)
13.00 – 16.00 Uhr
12. bis zum 16. Juni geschlossen

Wahlkreisbüro Stefanie Fuchs, MdA

Allendeweg 1, 12559 Berlin
Tel. (030) 407436 38
Fax (030) 407436 39

Öffnungszeiten:

Montag 10.00 – 16.00 Uhr
Mittwoch 10.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag 14.00 – 21.00 Uhr
Freitag 10.00 – 16.00 Uhr

Wahlkreisbüro Carsten Schatz, MdA

Friedrichshagener Str. 1, 12559 Berlin
Tel. (030) 65940 800
Fax (030) 65940 801

buergerbuero@carsten-schatz.de

Öffnungszeiten:

Montag + Mittwoch 14.00 – 18.00 Uhr
Dienstag + Donnerstag 10.00 – 14.00 Uhr

Wahlkreisbüro Dr. Gregor Gysi, MdB

Brückenstraße 28, 12439 Berlin
Tel. (030) 63 22 43 57
Fax (030) 63 22 43 58

gregor.gysi@wk.bundestag.de

Sprechzeiten:

Montag + Mittwoch 13.00 – 16.30 Uhr

Kassenzeiten:

Ausnahmsweise bereits am 27. April
(Blättchentag) 13.00 – 16.00 Uhr

Fraktion in der BVV

Rathaus Treptow, Raum 205
Neue Krugallee 4, 12435 Berlin
Tel. / Fax (030) 533 76 07
Telefon (030) 902 97 41 61
mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de

Sprechzeiten:

Montag + Donnerstag 15.00 – 18.00 Uhr
Dienstag 12.00 – 17.00 Uhr

www.dielinke-treptow-koepenick.de

IMPRESSUM

blättchen.Treptow-Köpenick

Monatszeitschrift des Bezirksverbandes der Partei
DIE LINKE. Treptow-Köpenick
Redaktion: Karl Forster (verantwortlich),
Anja Boensch, Bernhard Brügger, Edith Karge,
Helga Pett, Joseph Rohmann
Postanschrift: DIE LINKE Treptow-Köpenick,
blättchen-Redaktion, Allendeweg 1, 12559 Berlin.
Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder.
Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen
von Artikeln und Leserbriefen vor.
Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11, DE - 10365 Berlin
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 23. Mai 2017
Redaktionsschluss für Ausgabe Juli: 27.6.17
Ausgabetag blättchen 233: Do 6. Juli 2017
Das blättchen wird aus Spenden finanziert.

Das „blättchen“ braucht Spenden!

Um die Kosten decken zu können, ist
eine Spende von 25 Cent für jede
Ausgabe notwendig. Vielen Dank.
Empfänger: DIE LINKE Berlin
IBAN: DE59100708480525607803
BIC: DEUTDEDB110 Berliner Bank AG,
Verwendungszweck: 502-810, bitte
Name, Vorname und Anschrift angeben

Foto: Karin Dalhus



Weit mehr als 110 Rosen

Vielfältiges Gedenken zum Geburtstag

Anlässlich des 110. Geburtstages von Ruth Werner fanden in diesem Jahr zahlreiche Veranstaltungen statt. Am gemeinsamen Gedenken am Grab (siehe Mai-blättchen) kamen weit mehr als 110 Rosen zusammen. Im Frauentreff HellMa in Marzahn wurde ihr Andenken mit einem Vortrag von Bernd-Rainer Barth über seine Forschungen gewürdigt, und die LINKE Treptow-Köpenick ehrte Ruth Werner mit einer sehr gut besuchten Lesung von Annekathrin Bürger. Das Bürgerkomitee Plänterwald organisierte eine Busfahrt nach Carwitz zum Ruth-Werner-Verein (unser Foto), wo die Ruth-Werner-Ausstellung und das Hans-Fallada-Museum besucht wurde. Dort fand

eine Festveranstaltung statt, bei der die Bürgermeisterin der Gemeinde Feldberger Seenlandschaft ein Grußwort hielt und Prof. Dr. Carsten Gansel seine Forschungen zu Ruth Werner sowie zur antifaschistischen Gedenk- und Erinnerungskultur in den Aufenthaltsländern von Ruth Werner Deutschland, China, UdSSR, Mandschurei, Polen, Schweiz und England vorstellte.

Der Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten Treptow lädt für den 7.6.2017, 18 Uhr in das Rathaus Treptow, Neue Krugallee 4, 12435 Berlin 18 Uhr zur Filmvorführung und Diskussion mit Dr. Katrin Sell „Muhme Mehle“, Fernsehfilm von Thomas Langhoff nach Ruth Werner ein.

wir gratulieren im Juni zum Geburtstag

- 98. Margarete Pietzsch
- 97. Else Steinbrink
- 96. Ruth Wieland
- 95. Kurt Diedrich,
Agnes Hlawka
- 93. Sybold Beetz,
Ingeburg Hälker
- 92. Karl-Heinz Gromoll
Irmgard Pietsch

- 91. Elly Bock, Ida Kraft
Eberhard Schütz
- 90. Fredo Wegmarshaus
- 85. Jutta Koch
- 80. Ruth Kähler
Roland Lindner
- 75. Gerald Müller
- 70. Ruth Genzel
Johanna Hambach

Bürgersprechstunde von Gregor Gysi, MdB

Die nächste Sprechstunde findet am **Dienstag, 13.6.** und am **Donnerstag, 6.7.** jeweils von **12–18 Uhr** im Bürgerbüro Gregor Gysi, Brückenstraße 28 in 12439 Berlin statt. Anmeldungen bitte bei André Schubert unter 63 22 43 57.

Bürgersprechstunden Stefanie Fuchs, MdA

Montag 19. Juni, 18–19 Uhr,
Dorfclub Müggelheim,
Alt-Müggelheim 21, 12559 Berlin
Dienstag 11. Juli, 17–18 Uhr,
KIEZKLUB Haus der Begegnung,
Wendenschloßstraße 404,
12557 Berlin

Carsten Schatz, MdA

Donnerstag 1. Juni, 17–19 Uhr,
Rahnsdorf: Kiezklub Rahnsdorf,
Fürstenwalder Alle 362 / Ecke
Lutherstraße, 12589 Berlin
Donnerstag 15. Juni, 17–19 Uhr,
Altglienicke: Kiezklub Altglienicke,
Ortolofstraße 182-184, 12524 Berlin
Donnerstag 29. Juni, 17–19 Uhr,
Köpenick Nord: Wohnen mit Service
bei der Volkssolidarität, Mahlsdorfer
Straße 94, 12555 Berlin

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, aber unter Angabe des Themas erwünscht. Bitte richten Sie entsprechende Anfragen an unsere Mitarbeiter unter buergerbuero@carsten-schatz.de oder rufen Sie uns zu unseren Öffnungszeiten unter der Nummer 030. 65 94 08 00 an.

Struwelpeter im Stadttheater

Das „Stadttheater Köpenick“ präsentiert jetzt die erste Neuproduktion an seiner neuen Spielstätte in der Wendenschloßstraße 103, das Stück „Struwelpeter“, für Kinder ab 4 Jahre. Über 50 neugierige Kinder, dazu viele Erwachsene, besuchten die Premiere. Das Ensemble hat das Kinderbuch unter der Regie von Claudia Dornath („Die Heiden von Kummerow“) zu neuem Leben erweckt. Weitere Termine am 7. und 8.6.17 und in der neuen Spielzeit im Herbst.

DIE LINKE trauert um Marko Tesch

Unser Genosse Marko Tesch ist am 30.4.2017 nach schwerer Krankheit verstorben. Marko war seit Anfang der 90er Jahre – zuerst als Mitglied der AG Junge GenossInnen – in der PDS in Köpenick engagiert. Er war seit 1995 Bezirksverordneter in Köpenick, seit 1997 Fraktionsvorsitzender der PDS-Fraktion, von 2001 bis 2006 Bezirksverordneter in der BVV des Bezirks Treptow-Köpenick. Von 2001 bis 2007 gehörte er dem Landesvorstand der PDS, später der Linkspartei.PDS in Berlin an und wirkte von 2007 bis 2012 als erster Bezirksvorsitzender der LINKEN in Treptow-Köpenick. Marko hat mit seiner Arbeit und seinem Engagement DIE LINKE in Treptow-Köpenick geprägt. Sein Rat und seine Beharrlichkeit werden uns fehlen. Wir trauern mit seinen Eltern, Freundinnen und Freunden.





Fotos: Karl Forster



Ein ausgesprochen launiger Gregor Gysi auf dem Kirchentagssofa auf der Bühne am Alexanderplatz

Schon 2015 erklärte Bodo Ramelow: Ich fühle mich beim Kirchentag so wohl wie beim Parteitag.

Fest der Linken

Am Samstag, 17. Juni, wird der Rosa-Luxemburg-Platz von 11 bis 22 Uhr wieder zum Festgelände mit zahlreichen Bands, einem Kinderfest, Podiumsdiskussionen und buntem Marktreiben. Das Fest der Linken ist eine Gemeinschaftsveranstaltung der Partei DIE LINKE, der Bundestagsfraktion DIE LINKE, der Delegation DIE LINKE in der Fraktion GUE/NGL im Europäischen Parlament, der Europäischen Linken (EL) und der Rosa-Luxemburg-Stiftung. Auf dem Programmplan stehen beispielsweise eine Führung zur Geschichte des Karl-Liebknecht-Hauses, eine Diskussion „Was ist gerade los in Südamerika“, Lesungen und tolle Musik auf der Live-Bühne.

LINKE auf dem Kirchentag

Religion und Politik im Gespräch

„Du siehst mich“ – die Losung des Kirchentag 2017 stellt die Menschen in den Mittelpunkt. Besonders jene, die übersehen und missachtet werden. Die Losung stammt aus dem Alten Testament, von einer jungen Frau auf der Flucht. Die LINKE begrüßt das Engagement von Kirchen und Religionsgemeinschaften für Flüchtlinge und gegen Rassismus. An einem Informationsstand auf dem Berliner Kirchentag in Messehalle 1 informierte DIE LINKE und bot eine Reihe von Informationsveranstaltungen. So sprach Kultur- und Europa-senator Klaus Lederer über Religiöse Diversity in Berlin. „R2G – „Wir sehen

alle“. Ist eine Gerechtigkeitswende möglich?“ war das Thema einer Gesprächsrunde mit Katja Kipping und Bodo Ramelow (Foto). Gregor Gysi war in der Reihe „Kirchenpresse im Gespräch“ von Claudia Dinges (Evangelische Funk-Agentur) auf dem Roten Sofa am Alexanderplatz interviewt worden und erzählte so lebhaft, dass kaum Zeit zum Fragen blieb. Ein Programmpunkt des Kirchentags fand auch in Köpenick statt. Vor den Kirchentüren der Christophorus-Kirche Friedrichshagen luden die Gemeinden um den Müggelsee zu einem großen Feierabendmahl.

■ ■ Kfo

Besser ohne Nazis

Am 1. Juli 2017 wollen erneut hunderte Neonazis unter dem Motto „Merkel muss weg“ durch Berlin-Mitte marschieren. Seit über einem Jahr verbreitet das Spektrum aus verschiedensten rechten Parteien, wie NPD, AfD, Pro Deutschland, aber auch gewaltbereiten und -tätigen rechten Hooligans sowie als „besorgte Bürger“ getarnten Rassisten regelmäßig ihre menschenverachtende Hetze auf den Straßen von Berlin. Merkt euch den Tag vor. Gemeinsam wollen wir ein Zeichen setzen gegen deren rechten Hetze, Antisemitismus und Rassismus. Wir stellen uns entgegen. Berlin ist besser ohne Nazis. Lasst uns viele sein und uns für den Zusammenhalt und Solidarität in Berlin stark machen!

TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++ TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++

POLITIK UND ENGAGEMENT

- Sa 10.6. | 10.30 Uhr** Gaststätte „Zum Hauptmann von Coepenick“ Oberspreestraße 148, Frühschoppen mit Karin Kant (BVV): „Soziale Angebote für Familien und Jugendliche in unserem Bezirk“, Bilanz und weitere Aufgaben (Terminänderung: Diese Veranstaltung ersetzt den für den 3. Juni vorgesehenen Frühschoppen)
- Mo 12.6. | 14 Uhr** Beratung der AG Seniorenpolitik beim BV DIE LINKE, Bürgerbüro Brückenstraße zu aktuellen seniorenpolitischen Fragen in Treptow Köpenick, Freunde und Genossen aus Vereinen und Verbänden und Basisorganisationen sind herzlich willkommen
- Di 13.6. | 14 Uhr** Kandidatenforum von Volkssolidarität, Seniorenvertretung, VDK und AK Soziales zur Bundestagswahl 2017 mit dem direktgewählten Abgeordneten Gregor Gysi (DIE LINKE) und seinen Herausforderern von SPD, Grünen und FDP, Kulturzentrum Ratz-Fatz in Niederschöneweide, Schnellerstraße 81

Di 13.6. | 19 Uhr Bürgerforum in Friedrichshagen mit Gregor Gysi zu aktuellen politischen Fragen im Kino Union, Bölschestraße 69

Mi 21.6. | 17 Uhr Gedenkveranstaltung der VVN-BdA Köpenick e.V. zum 84. Jahrestag der Köpenicker Blutwoche auf dem Platz des 23. April

So 2.7. | 11 Uhr Frühschoppen im Allendeviertel mit Gregor Gysi, Veranstaltungsort wird rechtzeitig auf der Internetseite angegeben

Do 6.7. | 17 Uhr Einladung zum Grillen. Eine neue Veranstaltungsreihe der Reinbeckhallen. Erster Gast: Gregor Gysi. Reinbeckhallen, Reinbeckstraße 9, 12459 Berlin, Eintritt 2 Euro

RAT UND TAT

Mo 12.6. | 17 Uhr Rechtsanwalt Kay Fülllein führt eine kostenlose Beratung zu Sozial- und Mietrechtsfragen durch. Diese ersetzt keine anwaltliche Vertretung, es kann

aber eine Einschätzung in Ihrer Angelegenheit gegeben werden und Sie erhalten Tipps, welche Schritte zu unternehmen sind. Anmeldung per E-Mail (gregor.gysi@wk.bundestag.de) oder telefonisch (030-63224357) Bürgerbüro Gregor Gysi, Brückenstraße 28

KULTUR UND UNTERHALTUNG

Di 6.6. | 19 Uhr Kabarett im Club: Kann ein Riegel Sünde sein? Musikkabarett mit Lina Lärche, die Vollblutentertainerin versteht es, ein vermeintlich allwissendes Publikum immer wieder zu überraschen. Im Kulturring Ernststraße 14/16, 12437 Berlin

Di 13.6. | 19 Uhr Lesung im Club: Arm an Geld, doch reich an Töchtern, Monika Melchert liest aus „Tewje, der Milchmann“ – wunderbare, tragikomische Geschichten von Scholem Alejchem, Ernststraße 14/16, 12437 Berlin

Di 27.6. | 19 Uhr Film im Club: Ka-

rambolage, Fr. 1963, in dieser temporeichen Komödie wird der Traum vom sozialen Aufstieg bis zur Groteske ausgereizt. Ein charmanter Filmspaß mit satirischem Hintergrund, Filmvortrag mit Irina Vogt, Ernststraße 14/16, 12437 Berlin

So 21.6. | 16 Uhr Fête de la musique im Kinder-, Jugend- und Familienzentrum RumBa, Baumschulenstraße 28, Open-Air-Konzert mit Musikern verschiedener Genres, umsonst und draußen

KONFERENZEN UND SITZUNGEN

Mo 12.6. | 17 Uhr Basistreffen, Allendeweg 1, 12559 Berlin

Sa 20.6. | 18.30 Uhr Bezirksvorstand, Brückenstraße 28, 12439 Berlin

Sa 1.7. | 10 Uhr Landesparteitag DIE LINKE, WISTA-Veranstaltungszentrum Adlershof, Rudower Chaussee 17

Mo 3.7. | 17 Uhr Basistreffen, Allendeweg 1, 12559 Berlin

Di 4.7. | 18.30 Uhr Bezirksvorstand, Allendeweg 1, 12559 Berlin